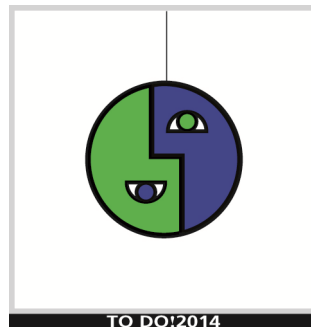


TO DO! 2014

Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus



Preisträger

**MITAN RESPONSIBLE
TOURISM PROJECT**

vertreten durch:

**Ravshan Turakulov, Geschäftsführer und Eigentümer
der Incoming Agentur „Silk Road Destinations – C.A.T.I.A.“**

Samarkand

Usbekistan

Begründung für die Preisverleihung

von

Dr. Christian Adler

Übersichtskarte



Quelle Karte: Silk Road Destinations – C.A.T.I.A.

1 EINLEITUNG

Die Bewerbung für den TO DO! 2014 wurde von der Incoming Agentur **Silk Road Destinations** aus Usbekistan eingereicht und von der TO DO!-Jury nominiert. Der Verfasser reiste Anfang Dezember 2014 im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e. V. nach Samarkand, um die Bewerbung des „Mitan Responsible Tourism Project“ durch Silk Road Destinations an Ort und Stelle zu prüfen. Er besuchte dreieinhalb Tage die Gemeinde und nahm an allen von den Einheimischen angebotenen Aktivitäten teil. Die Angaben in den eingereichten Bewerbungsunterlagen wurden eingehend geprüft.

Nach Maßgabe der gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse empfiehlt der Gutachter die Bewerber in Würdigung ihrer Ziele, Arbeitsprinzipien und Aktivitäten während der ITB 2015 mit dem TODO!-Preis auszuzeichnen.

2 HINTERGRUND UND RAHMENBEDINGUNGEN

Usbekistan ist mit ca. 30 Millionen Einwohnern ein verhältnismäßig dünn besiedeltes Land Zentralasiens. Es erstreckt sich zwischen Kasachstan im Norden, Kirgisistan und Tadschikistan im Osten, Turkmenistan im Westen und Afghanistan im Süden auf einer Fläche, die nur geringfügig kleiner ist als Deutschland.

Die Bevölkerung Usbekistans besteht aus über 100 Völkern, davon nach offiziellen Angaben zu 71 Prozent aus Usbeken, 5,1 Prozent aus Russen, 5 Prozent Tadschiken und den Angehörigen anderer Ethnien.

Die Usbeken sind überwiegend sunnitische Muslime. Usbekisch ist auch die Landessprache, neben Russisch als gängiger Bürosprache.

Hauptstadt der Republik ist die Stadt Taschkent mit ca. 2,1 Mio. Einwohnern. Deutlich kleiner ist dagegen Samarkand, an der historischen Seidenstraße gelegen. Die Stadt zählt zu den ältesten der Welt und war unter islamischer Herrschaft der bedeutendste Handelsknotenpunkt Zentralasiens.

Während der Temuriden-Dynastie entstand im Zentrum Samarkands auf dem sog. „Registan“ (= „sandiger Platz“) zwischen dem 14.-16. Jhd. ein Ensemble prächtiger Monumentalbauten, sogenannte „Madresen“, die als einzigartige Beispiele architektonischer und handwerklicher Gestaltungskunst des mittelalterlichen Städtebaus gelten. Diese Kulturdenkmäler sind heute Hauptanziehungspunkt und -grund für einen Besuch Usbekistans.

Im Gegensatz zu den prächtigen Bauten Samarkands ist die Umgebung sehr karg. Ehedem eine Steppe, ist sie anfangs relativ dicht besiedelt, doch je weiter man nach Westen fährt, desto mehr gelangt man in eine noch ursprüngliche, leere Steppenlandschaft, die schließlich in eine Wüste übergeht.

Von Samarkand fährt man auf einer mit Schlaglöchern gespickten Straße etwa 60 km in nordwestliche Richtung, um nach Mitán zu gelangen. Die Umgebung des Dorfes wirkt auf den Betrachter sehr ländlich. Überall stehen Bauernhäuser, teils aus gebrannten, teils aus ungebrannten Lehmziegeln errichtet. Die Häuser haben einen länglichen Grundriss, in der Mitte eine breite Fassade mit mehreren Fenstern. Dahinter liegt ein großer Raum, in dem sich die Familie während des heißen Sommers (bis 45 Grad) aufhält. Zu beiden Seiten und nach hinten gehen weitere Räume ab. An Platz, in dem sich einzelne Mitglieder der Großfamilie privat zurückziehen können, wird nicht gespart. Während des kalten Winters lebt die Familie etwas enger in zwei Räumen, die Männer von den Frauen und Kindern getrennt. Geheizt wird mit Gas in sehr einfachen Eisenöfen.

Getrennt vom Haupthaus des Gehöftes befindet sich die Küche. Davor steht ein eiförmiger Lehmofen zum Brotbacken, davor wiederum eine Wasserpumpe. Weiter außerhalb finden sich ein Toilettenhäuschen und ein Waschbecken. Hinzu kommen noch Ställe für Kühe und Schafe und ein Speicher zur Aufbewahrung des Saatgutes und der sonstigen Vorräte.

Jede Bauernfamilie besitzt ein paar Kühe, Schafe und Ziegen als Milch- und Fleischlieferanten. Im Umfeld der Bauernhäuser wird Gemüse für den Eigenbedarf angebaut. Weiter draußen liegen die Reis- und Weizenfelder, vor allem aber die Baumwollfelder, die für die Familien von ökonomischer Bedeutung sind. Es war überraschend zu erfahren, dass eine Bauern(groß)familie pro Jahr 20 Tonnen Reis und sieben Tonnen Baumwolle ernten kann.

Während des Sommers prägen die Baumwollfelder das Landschaftsbild. Die aufgesprungenen Kapseln werden von Hand geerntet und an eine nahegelegene, staatliche Fabrik zur weiteren Verarbeitung gebracht.

Die Bauern dieser Gegend züchten auch Raupen des Maulbeerspinners und liefern die Kokons an eine Fabrik in Taschkent zur Erzeugung von Seide. Ferner wurde in Mitán in kleinem Stil mit der Imkerei begonnen. Bisher sind es nur wenige Bienenvölker, der Honigertrag reicht bestenfalls für den Eigenbedarf und den gelegentlichen Honigverkauf an Touristen.

Die ca. 150 Einwohner von Mitán leben in Großfamilien (Großeltern, Eltern, Kinder samt deren Ehepartner) – wenn nicht im gleichen Haus, so doch in räumlicher Nähe. In Mitán ist jeder mit jedem irgendwie verwandtschaftlich verbunden. Mehrere Familien gehören zu einer Clangemeinschaft. Die Bindung an den eigenen Clan erscheint sehr eng. Einem Clan steht ein alter Mann vor, der bei allen Mitgliedern großen Respekt genießt und dessen Entscheidungen allgemeine Akzeptanz finden. Er wird „Aksakal“ (Mann mit langem weißem Bart) genannt. In der Clangemeinschaft der Turakulovs steht dem Clan Herr Bakhriddin Turakulov vor.

Die Menschen sind gläubig, sie beten vor jedem Essen. Die Männer besuchen das muslimische Freitagsgebet, zu dem auch die Aksakals anderer Dörfer kommen, wobei sich Gelegenheit zur Besprechung gemeinsamer Anliegen ergibt.

3 MITAN RESPONSIBLE TOURISM PROJECT

3.1 Entstehungsgeschichte und Umfeld

Das Mitán Tourismus-Projekt ist ohne Erläuterung der Entstehungsgeschichte der Agentur Silk Road Destinations (SRD) nicht zu verstehen, denn beide sind eng miteinander verbunden.

Initiator war Herr Ravshan Turakulov, der nach abgeschlossenem Studium (Französisch mit Master-Diplom) zunächst eine Anstellung bei einer Tourismusagentur in Samarkand fand und einige Jahre als Reiseführer arbeitete. 2001 machte er sich selbstständig und gründete mit der Agentur Silk Road Destinations sein eigenes Unternehmen. Was als Zwei-Personen-Betrieb gemeinsam mit seiner Frau begann, wurde rasch sehr erfolgreich.

Die Agentur Silk Road Destinations (SRD) organisiert die usbekischen Programme für Pauschalreisen verschiedener Veranstalter. Heute befördert die Agentur jährlich rund 1.000 Reisende zu den Sehenswürdigkeiten Usbekistans und verfügt über 38 festangestellte Mitarbeiter. Darüber hinaus beschäftigt Herr Turakulov bei Bedarf elf Reiseleiter und Dolmetscher auf freiberuflicher Basis.

Er besitzt inzwischen ein kleines Hotel mit 14 Zimmern und drei große Busse (40-Sitzer).

Seine Kunden sind Veranstalter aus Frankreich und Italien sowie ein Veranstalter für Studienreisen aus Deutschland.

Durch den Erfolg seiner Firma zu Wohlstand gekommen, besann sich Herr Ravshan Turakulov seiner eigenen Herkunft. Denn die Heimat seiner Familie ist Mitán. Als ein Mensch, der sozialverantwortlich denkt und handelt, suchte er nach einem Weg, um die Bewohner Mitáns am Erfolg seines Unternehmens teilhaben zu lassen. Damit war rasch die Idee für das Projekt „Mitán Responsible Tourism“ geboren, das 2008 seinen Anfang nahm.

3.2 Das touristische Angebot

Die Tourismussaison in Usbekistan dauert von Mitte März bis November.

Eine häufig angebotene Reiseroute führt von Taschkent nach Samarkand, Buchara, Khiwa und wieder zurück nach Taschkent und dauert neun Tage. Durchgeführt werden auch Individualprogramme für kleinere Gruppen, z. B. eine Fahrt zu den Ruinen von Ak-Saray, dem ehemaligen Palast des Begründers der Temuriden-Dynastie Emir Temur. Dies kostet für zwei Personen 55\$, bei drei bis sechs Personen 110\$, für einen Guide zahlt man nochmals 30\$/Tag extra.

SRD besorgt darüber hinaus Eintrittskarten zu allen Sehenswürdigkeiten Samarkands, Flug- und Zugtickets, organisiert Busfahrten, Mittag- und Abendessen in den Restaurants der Stadt (für 10\$/Person). Die Palette angebotener Leistungen umfasst ferner eine Fahrt von Samarkand nach Mitán für 45\$ bei zwei Personen und 80\$ bei drei bis sechs Personen. In Mitán erhalten die Gäste die Möglichkeit, eine usbekische Familie, deren Lebensweise und Sitten etwas näher kennenzulernen. Buchbar ist ein Tagesaufenthalt, auch ein längerer Aufenthalt mit Übernachtung ist möglich.

Die Gäste werden in Mitán durch den Aksakal einer Familie zugeteilt und von deren Mitgliedern sehr herzlich empfangen. Entsprechend altem Brauch bringt man den Gästen eine Kanne mit Wasser, denn diese müssen sich zunächst symbolisch reinigen und die Hände waschen.

Die Besucher werden dann durch das Gehöft geführt und am frühen Nachmittag zu einem opulenten Mahl mit lokalen Spezialitäten eingeladen.

Zu jedem Essen werden zwei Fladenbrote gereicht. Eines davon muss traditionell zuerst vom Hausherrn gebrochen und in kleinen Stücken verteilt werden, ehe man davon essen darf. Gegessen wird auf dem mit Teppichen ausgelegten Boden, auf dicken Decken oder Polstern sitzend, rund um einen knapp kniehohen Tisch. Zunächst versammeln sich nur die männlichen Mitglieder der Familie. Frauen und Kinder essen in der Küche, sie gesellen sich aber nach dem Essen zu den Männern.

Vor und während des Essens wird grüner Tee aus einer kleinen, halb gefüllten Schale getrunken. Es wäre sehr unhöflich, würde man die Schale bis unter den Rand befüllen. Genau so unhöflich wäre es, würde ein Gast sich nicht vor dem Betreten eines Hauses die Schuhe ausziehen.

Die Verhaltensregeln erfährt der Gast bereits vor dem Aufenthalt durch SRD.

Als zentraler Mittelpunkt der Großfamilie ist der Aksakal bei allen Unternehmungen dabei und gerne bereit, die Fragen der Besucher zu beantworten.

Wer eine Übernachtung bucht, erfährt noch mehr vom alltäglichen, ländlichen Leben der usbekischen Bauern. Er sieht beispielsweise wie mit getrocknetem Kuhdung der Lehmofen angeheizt und über der entstandenen Glut knuspriges Fladenbrot gebacken wird. Er lernt die Seidenraupenzucht kennen, wird zu den Baumwollfeldern geführt und kann sich dort selbst bei der Ernte nützlich machen.

Wechselnde Clanmitglieder begleiten die Gäste bei Spaziergängen durch den Ort zu anderen Häusern und stellen ihnen weitere Verwandte vor.

Die Usbeken sind außerordentlich gastfreundlich, Fremde werden überall mit Herzlichkeit und großem Entgegenkommen empfangen. An den Abenden ergibt sich Gelegenheit zu einem Austausch von Ansichten und Meinungen. Selbstverständlich sind auch die Einheimischen daran interessiert, zu erfahren, was die Gäste aus dem Westen etwa von Putin und dem Ukraine Konflikt halten.

Zwingend erforderlich ist allerdings stets die Begleitung eines Dolmetschers, denn in Mitani wird nur usbekisch gesprochen.

Je nach Besuchergruppe engagiert SRD gelegentlich auch Musiker, die auf traditionellen Zweisaiteninstrumenten usbekische Folklore zum Vortrag bringen.

Wer nur eine Tagestour gebucht hat und am Abend wieder nach Samarkand zurückfährt, zahlt für das Mittagessen 9\$, wer länger verweilen möchte, bezahlt 30\$ Dollar pro Übernachtung.

Zu empfehlen ist ein dreitägiger Aufenthalt mit zwei Übernachtungen. Bis zu sechs Personen schlafen in einem der großen Räume auf dem Boden, reichlich ausgestattet mit Matratzen, Decken und vielen bunten Kissen.

4 EINSCHÄTZUNG ANHAND DER TO DO!-WETTBEWERBSKRITERIEN

Der Vergleich der Aktivitäten von Silk Road Destinations in Mitán mit den TODO!-Kriterien für sozialverantwortlichen Tourismus ergibt folgende Bewertung:

4.1 Einbeziehung unterschiedlicher Interessen und Bedürfnissen der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation

Als Herr Ravshan Turakulov an die Familien seines Clans mit der Idee herantrat, ihnen ein Zusatzeinkommen durch Tagestouristen und temporäre Übernachtungsgäste zu verschaffen, waren diese für seinen Vorschlag sogleich sehr aufgeschlossen. Denn alle beteiligten Familien sollten an den Einnahmen für Übernachtungen, Bewirtungen, Führungen usw. partizipieren können. Das Vorhaben würde den gewöhnlichen Alltag mit seinen ökonomisch wichtigen Abläufen nicht belasten, darüber hinaus eine Gelegenheit bieten, den eigenen Wissensstand durch interkulturellen Austausch zu erweitern. In diesem Zusammenhang wurde von den in Mitán lebenden Familien der Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass auch die Jugendlichen in dieses Projekt eingebunden werden.

Schließlich vertrauten die Bewohner Ravshan, weil er selbst dem Clan angehört, so dass er ohne Weiteres die Zustimmung des Aksakal für die Durchführung einer Pilottour erhielt. Von dieser Pilottour mit französischen Gästen waren die einheimischen Gastgeber sehr angetan, sodass die Clanmitglieder keine Einwände hatten, wenn in der Folge noch mehr Gäste kamen.

4.2 Förderung eines Bewusstseins bei der ortsansässigen Bevölkerung über Chancen und Risiken touristischer Entwicklung für ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltag

Die Familien Mitáns konnten erfahren, dass ihre Dienstleistungen, die sie für die Gäste erbringen, ein Zusatzeinkommen schaffen, das ihnen ihr Leben erleichtert. Die verantwortliche Handhabung des Projektes durch SRD ließ ein Bewusstsein für einen eventuellen negativen Einfluss des Tourismus bei den Einheimischen noch gar nicht entstehen.

Damit Geldzufluss und Fremdeinflüsse in der Gemeinde ausgeglichen bleiben, erlaubt SRD nur bis zu sechs Personen als Übernachtungsgäste und dies nur zwei Mal pro Woche. Auf 15 beschränkt wird auch die Anzahl der Tagestouristen. Nur so ist nach Auffassung von Herrn Ravshan Turakulov Nachhaltigkeit zu erreichen, und nur so wird sich dieses Modell über längere Zeit erhalten können, ohne dass das bestehende soziale Gefüge außer Balance gerät und die Dorfgemeinschaft insgesamt Schaden nimmt.

In diesem Kontext kam SRD mit den Bewohnern noch vor Beginn des Projektes überein, dass gewisse Leitlinien eingehalten werden müssen, wobei zwischen Einheimischen und Gästen unterschieden wird (Details s. Punkt 4.5).

4.3 Teilhabe möglichst breiter ortsansässiger Bevölkerungsschichten an positiven ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Tourismus

Ein wichtiges Ziel sozialverantwortlichen Handelns im Tourismus ist es, dass möglichst viele Beteiligte auch an den ökonomischen Wirkungen des Tourismus partizipieren. Bisher sind es indessen nur drei Großfamilien, auf die die Gäste in Mitán verteilt werden. Dies erschien dem Gutachter unter dem Aspekt der Partizipation zu wenig, zumal in dem Dorf noch weitere Familien leben. Mittelfristig könnte so bei den anderen Neid entstehen, Konflikte könnten eventuell die Folge sein.

Obwohl Herr Turakulov mit SRD noch viel mehr Touristen nach Mitán bringen könnte – die Nachfrage durch die Kunden sei durchaus gegeben –, schreckt er davor zurück, den Tourismus in Mitán zu expandieren.

Bevor SRD das Projekt in Mitán in Angriff nahm, habe Herr Turakulov schlechte Erfahrungen in drei anderen Dörfern gemacht und die Negativauswirkungen des Tourismus in drastischer Weise erlebt. In Zusammenarbeit mit anderen lokalen Veranstaltern hatte er mit seiner Agentur jeden Tag Busladungen voller Touristen in diese Dörfer „gekarrt“. Die Einheimischen gelangten in kurzer Zeit zu sehr viel mehr Geld als sie je zuvor hatten. Rasch veränderte sich ihr Charakter. Damit einher ging eine kulturelle Verflachung und Anpassung an die Kommerzialisierung. Am eigentlichen Kontakt mit den Fremden bestand nur noch wenig Interesse, sondern nur noch an dem, was sie materiell hinterließen. Eine Bettelmentalität war entstanden, nicht nur bei den Kindern.

Herr Turakulov will die gleichen Fehler in dem Dorf, mit dem er verwandtschaftlich verbunden ist, nicht wiederholen. Daher limitiert er derzeit strikt den Zugang. Der Gutachter regt an, nach und nach noch mehr Familien Mitáns in das Projekt einzubinden und nach dem Rotationsprinzip zu verteilen.

Im Übrigen verwies Herr Turakulov darauf, sein Unternehmen leiste auch für soziale Aufgaben einen Beitrag und kümmere sich um Vorhaben, die allen Bewohnern zugutekämen.

SRD hat das Dorf in der Vergangenheit immer wieder unterstützt, sofern das Geld für bestimmte Vorhaben nicht ausreichte. So hat die Gemeinde etwa den Sohn einer armen Familie in eine Schule nach Samarkand geschickt, anfangs finanziert mit Spenden einiger Touristen. Als diese Mittel verbraucht waren, sprang SRD ein, damit das Kind seine Ausbildung fortsetzen konnte. Aber nur mit dem halben dafür notwendigen Betrag.

In einem anderen Fall beteiligte sich SRD am Neubau einer Brücke, nachdem die alte von einer Flut hinweg gespült worden war. Auch hier übernahm SRD wieder nur die Hälfte der Kosten und dies ganz bewusst. „Ich hätte die Brücke problemlos allein finanzieren können“, erläuterte Herr Ravshan Turakulov dem Gutachter. „Aber dann wäre es meine Brücke geworden. Wenn die Bewohner hingegen selbst Geld aufbringen müssen und wenigstens die Hälfte bezahlen, ist es ihre Brücke. Dann passen sie schon mal besser darauf auf. Genauso sollen sie auch ihr eigenes Geld für ein armes Kind im Dorf zusammenlegen.“

Er appelliert an das Verantwortungsbewusstsein der Dorfbewohner, stärkt damit die Solidarität innerhalb der Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Derzeit scheinen die Bewohner Mitáns jedenfalls mit SRD sehr zufrieden. Die Gäste sind bei allen Einwohnern höchst willkommen, weil sie essentiell zum Wohlstand der Gastfamilien beitragen und die Kultur der Dorfbewohner und deren Persönlichkeitsrechte respektieren. Es kommt zu Gesprächen und einem kulturellen Austausch zwischen den Reisenden und den Bereisten, von dem beide Seiten profitieren.

4.4 Schaffung von bzw. Gewährleistung der Attraktivität touristischer Arbeitsplätze oder Einkommensmöglichkeiten für Einheimische

Um touristische Arbeitsplätze zu schaffen, gilt es, die Menschen zuvor auszubilden, sie dafür zu befähigen. Dies ist in manchen Entwicklungs- und Schwellenländern oft keine einfache Aufgabe, ist man als Touristikunternehmer doch gezwungen, selbst die Initiative zu ergreifen und wirklich ganz unten mit der Ausbildung zu beginnen. Anders verhält es sich in Usbekistan. Das vormalig von den Sowjets etablierte Bildungssystem befindet sich auf einem hohen Niveau. So gibt es in Samarkand eine „University of Languages“, auch ein „Institute of Tourism and Services“, in dem Studenten in verschiedenen Fachrichtungen zu einem Bachelor- oder Master-Abschluss gelangen können.

Die Mitarbeiter von SRD wurden unter den Absolventen dieser Ausbildungsstätten angeworben und erhalten bei ihrer Tätigkeit Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln und die Praxis eines Touristikunternehmens kennenzulernen. Aufgefallen ist dem Gutachter das gute Betriebsklima innerhalb des Unternehmens. Herr Turakulov geht mit seinen Mitarbeitern sehr freundschaftlich um.

SRD erweitert nach Bedarf die Zahl angebotener Arbeitsplätze und beschäftigt saisonal auch Busfahrer. Den verschiedenen Touristengruppen, insbesondere den Gästen Mitans, wird stets ein Dolmetscher zur Seite gestellt, der auch als Guide fungiert. Derzeit beschäftigt SRD sieben französischsprachige Dolmetscher, zwei italienischsprachige, zwei englischsprachige und einen Lehrer, der die Gäste in deutscher Sprache führt, die allesamt aus Samarkand stammen.

Herr Turakulov möchte nun auch den Bewohnern Mitans diese Beschäftigungsmöglichkeiten zugänglich machen und setzt hierbei auf die Jugend. Den Jugendlichen fällt es leichter, eine Fremdsprache zu erlernen. Herr Turakulov hat mit einer französischen Schule eine Vereinbarung getroffen, dass künftig deren Schüler in Mitans ihre Ferien verbringen können, um mit den einheimischen Kindern zu kommunizieren. So werden diese spielerisch etwas Französisch lernen.

4.5 Stärkung der einheimischen Kultur sowie der kulturellen Identität der in den touristischen Zielgebieten lebenden Menschen und Vermeidung/Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden

In einer Broschüre, mit der die Reisenden auf ihren Aufenthalt in Mitans vorbereitet werden, heißt es: „The trip is inconceivable without respect to a local people, goods, culture and lifestyle of the country visited. This respect is expressed through simple attitudes. The traveller must realize that his attitude and actions can be on site to host populations as a factor of development or a destabilizing element. Consequently, it undertakes to refrain from any attitude and any intervention that could upset the social balance, cultural and ecological of the host community.“

Erwartet wird höfliches und zurückhaltendes Benehmen. Dazu zählen dem islamischen Umfeld angemessene Bekleidung, ferner sparsamer Verbrauch des in der Steppe knappen Wassers und Vermeidung von Abfall.

Kindern dürfen keine Geschenke übergeben werden und seien es nur Kleinigkeiten. Wer etwas schenken möchte oder wer seiner Gastfamilie eine Geldspende hinterlassen will, muss diese dem Aksakal aushändigen, der dann für eine gerechte Aufteilung zwischen den Familien und deren Kindern sorgt.

Fotografieren ist zu bestimmten Gelegenheiten erlaubt. So stellt sich die Familie gerne für ein Gruppenfoto zur Verfügung. Die Frauen haben auch keine Einwände, wenn man sie bei

den täglichen Arbeiten fotografiert. Dennoch fühlen sie sich keineswegs als Fotomodelle, auch hier ist Zurückhaltung geboten.

Ein Tourismus, wie er derzeit in Mitán besteht, wird an der bäuerlichen Kultur nichts ändern. Im Mittelpunkt aller Programme stehen – wie erwähnt – Aktivitäten, die sich vor allem auf das bäuerliche Leben richten. Die kulturellen Angebote beschränken sich auf einige Vorführungen im Dorf und auf Wissensvermittlung. Aus Gesprächen mit Besuchern erfahren die Einheimischen, dass die Gäste ihrer heimischen Lebenswelt Wertschätzung entgegenbringen. Ihre kulturelle Identität wird dadurch zweifellos gestärkt.

4.6 Vereinbarkeit mit den Prinzipien der Umweltverträglichkeit

Die Abfallbeseitigung erfolgt in Mitán in einer vom Dorf entfernt liegenden Grube, die von Zeit zu Zeit mit einer Schicht Erde abgedeckt wird. SRD hält die Bewohner und die ausländischen Gäste an, die Verwendung von Plastiktüten einzuschränken. Dadurch liegt kaum Plastikmüll in der Umgebung von Mitán, im Gegensatz zu anderen Orten in der Steppe.

4.7 Beteiligung von Frauen und Männern am Planungs- und Realisierungsprozess – Verbesserung des Verhältnisses der Geschlechter untereinander

Die Aufgabenteilung ergibt sich in Mitán ganz natürlich aus den traditionellen, teilweise durch den Islam vorgegebenen Geschlechterrollen. So sind es überwiegend Männer, die mit den Gästen kommunizieren, Frauen kümmern sich um das Haus und die Zubereitung der Speisen. Sie gehen ohne Schleier, aber mit Kopftuch. Für Fremde sind sie ansprechbar, sie antworten, mischen sich ansonsten aber nicht aktiv in Gespräche der Männer ein.

Den Frauen Mitáns bedeuten die Gäste eine willkommene Verbesserung ihrer Lebenssituation. Sie kochen täglich ohnehin für eine große Familie, daher stellt es für sie keine große Belastung dar, wenn sie noch zusätzlich für ein paar Gäste mehr kochen.

Der Betrag, den die Besucher dafür entrichten (9\$ pro Essen), wird nach Abzug von 5 Prozent Administrationskosten für SRD dem Aksakal übergeben, der sie nach Abzug der von ihm vorgestreckten Lebensmittelauslagen an die Frauen übergibt, die das Essen zubereitet haben.

4.8 Maßnahmen zur Gewährleistung der wirtschaftlichen und institutionellen Nachhaltigkeit des Projektes

Die Gästezahlen in Mitani haben seit Beginn des Projektes von Jahr zu Jahr zugenommen. Eine Übersicht:

Jahr	Tagestouristen	Übernachtungsgäste	total
2008	18	0	18
2009	47	13	60
2010	145	25	170
2011	289	40	329
2012	284	56	340
2013	505	77	582
2014	525	52	570

SRD ist derzeit ein florierendes Unternehmen mit stetig wachsenden Umsätzen. Als nächstes Vorhaben hat sich die Geschäftsleitung vorgenommen, neben dem italienischen und französischen nun auch den deutschen Reisemarkt zu erschließen.

SRD verfügt über eine Fülle von grafisch sehr ansprechend gestaltetem Promotionsmaterial, in italienischer, französischer, spanischer und englischer Sprache. Die Agentur wirbt damit nicht nur für das eigene Unternehmen und dessen Programme, sondern auch für die Stadt Samarkand und das Land insgesamt, ja sogar für Hotels (außer dem eigenen) – durch hochwertig gedruckte Veröffentlichungen von Karten, Flyern und Informationsbroschüren zu den Sehenswürdigkeiten Usbekistans.

Solange der Tourismus in Usbekistan anhält, ist am weiteren Erfolg von SRD nicht zu zweifeln.

5 FAZIT

Mit dem TO DO!-Preis ausgezeichnet wurden in der Vergangenheit oftmals Projekte, die im regionalen Kontext oder sogar auf nationaler Ebene Bedeutung erlangten und damit besondere Aufmerksamkeit erregten. Mitans hingegen ist nur ein kleines Dorf in der usbekischen Steppe und kann mit spektakulären Eigenschaften nicht aufwarten. Aber es verkörpert in idealer Weise die Idee des „sanften Tourismus“, bei dem Reisende und Bereiste auf einer menschlichen Ebene zueinander finden. Möglich wird dies durch die herzliche Gastfreundschaft der Einheimischen, ihre Offenheit und Bereitschaft, Fremde für kurze Zeit authentisch an ihrem Leben teilhaben zu lassen. Der Gast seinerseits kann sich dem nicht entziehen, ist gehalten, sich mit den landestypischen Realitäten auseinanderzusetzen. Er nimmt Rücksicht und versucht sich den Einheimischen voll Achtung und mit bescheidener Zurückhaltung anzunähern. Er macht in diesem Dorf persönliche Erfahrungen, die ihm kein Hotel, auch nicht die Postkartenidylle der monumentalen Prachtbauten Usbekistans bieten kann.

Besondere Erwähnung verdient hier der Initiator des Projektes, Herr Ravshan Turakulov. Ein Unternehmer, der den eigenen Vorteil und persönliches Gewinnstreben nicht in den Vordergrund seines Handelns stellt, sondern vielmehr die Bereitschaft zeigt, andere am Erfolg seines Unternehmens teilhaben zu lassen. Es ist ihm mit seiner Agentur SRD und den Bewohnern Mitans gelungen, ein partizipativ ausgerichtetes Tourismusprojekt in Gang zu setzen, an dem heute viele Dorfbewohner ihren Anteil haben.


Die verantwortungsvolle, restriktive Vorgehensweise bei der Aussendung von Touristen nach Mitans bewirkte eine hohe Identifikation der Bewohner mit dem Projekt. Es ist zu erwarten, dass es noch längere Zeit erfolgreich fortgeführt und hoffentlich noch eine Erweiterung auf andere Familien und Dörfer erfahren wird.

Kontakt Preisträger:

Ravshan Turakulov
Silk Road Destinations
C.A.T.I.A.-Central Asia Tours Incoming Agency
1, Kuk Saray sqw., 140157, Samarkand
USBKISTAN

www.silkroaddestinations.com
ravshan@silkroaddestinations.com

**Veranstalter des
TO DO! 2014 – Wettbewerb sozialverantwortlicher Tourismus:**

STUDIENKREIS FÜR TOURISMUS  UND ENTWICKLUNG e.V.

Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.

Bahnhofstraße 8, 82229 Seefeld

Tel. +49-(0)8152-999010, Fax: +49-(0)8152-9990166

E-Mail: info@studienkreis.org

www.studienkreis.org

www.to-do-contest.org

in Zusammenarbeit mit:

Gefördert von **ENGAGEMENT GLOBAL**

im Auftrag des **BMZ**  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



SST
Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

TOURISM WATCH

Studiosus

Preisgelder von:

SST
Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism